

ry, London) zur neuen Sekretärin und Farzaneh Zareie (Bibliothèque universitaire des langues et civilisations, Paris) zur neuen Schatzmeisterin der Organisation. Die 34. Jahrestagung des MELCOM International wird 2012 in Paris stattfinden.

DER VERFASSER

Dr. Lutz Wiederhold ist Leiter des DFG-Sondersammelgebiets Vorderer Orient einschl. Nordafrika, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Zweigbibliothek der Universitäts- und Landesbibliothek, Vorderer Orient/Ethnologie, Mühlweg 15, 06114 Halle, Tel.: 0345 – 5522164, E-Mail: lutz.wiederhold@bibliothek.uni-halle.de



DIE AKTIVITÄTEN DER IFLA AUS DEUTSCHER PERSPEKTIVE

Berlin 2003 – was für ein Sommer! Heiße Tage, laue Sommernächte, südländische Gelassenheit in den Straßen. Und der IFLA-Weltkongress¹ in der Stadt! Im internationalen Kongresszentrum ICC drängten sich mehr als 4.500 IFLA-Teilnehmer aus 131 Ländern – Besucherrekord! Im Rückblick scheint es, als würden alle nachfolgenden Kongresse, die der internationale Bibliotheksverband jährlich im August an verschiedenen Orten der Welt veranstaltet, an diesem Erfolgskongress gemessen werden; und bis heute kommen Kollegen aus aller Welt ins Schwärmen, wenn sie von ihrer Teilnahme in Berlin 2003² berichten. Die Vorbereitung und Organisation war eine Mammut-Leistung des nationalen Organisationskomitees unter der Präsidentschaft von Georg Ruppelt als damaligem Sprecher des Dachverbandes BDB und der IFLA 2003 Generalsekretärin Barbara Schleihaugen.

War dieses Ereignis, zu dessen Erfolg viele deutsche Kolleginnen und Kollegen beigetragen haben und an dem mehr Deutsche teilnahmen als an anderen IFLA-Weltkongressen, der »Kick« für die weiteren vielfältigen Aktivitäten deutscher Kolleginnen und Kollegen im Rahmen des internationalen Bibliotheksverbandes? Im Jahresbericht 2004/2005 des IFLA-Nationalkomitees (IFLA-NK) wird diese Annahme bestätigt: »Zu den rundum positiven Ergebnissen der IFLA 2003 Konfe-

renz in Berlin [...] gehört das spürbar gewachsene Interesse an der IFLA und ihren Dienstleistungen, Publikationen und Initiativen.«³

Das Sekretariat des IFLA-Nationalkomitees als Koordinator

Diesem gestiegenen Interesse konnte formal entsprochen werden, indem das Sekretariat des IFLA-Nationalkomitees zu Jahresbeginn 2004 an das neu gegründete Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (KNB), Bereich Internationale Kooperation⁴ beim Deutschen Bibliotheksverband angebunden werden konnte. In glücklicher Personalfortsetzung brachte Barbara Schleihaugen ihre IFLA-Erfahrungen beim Aufbau des Bereichs Internationale Kooperation in das KNB ein. Ende 2005 übernahm Hella Klauser die Betreuung dieses KNB-Arbeitsbereichs und führt die Aufgaben der Koordinierungsstelle des IFLA-NK seitdem fort.

Durch die zentrale Koordinierungsstelle für IFLA-Angelegenheiten in Deutschland können wichtige Arbeiten von zentraler Stelle aus erledigt werden. Dazu gehört die Weitergabe aktueller Informationen über die IFLA an ein schwerpunktmäßig deutschsprachiges Publikum. Dies geschieht zum einen über die Verbreitung von Meldungen im monatlich erscheinenden dbv-newsletter international⁵ (ein Blog ist in Vorbereitung) und zum anderen über die Website »IFLA-Deutschland«⁶, die bei der Staatsbibliothek zu Berlin – PK dankenswerter Weise auch nach dem Weltkongress weiterhin gehostet wird und vom IFLA-Sekretariat aus gepflegt wird. Hier finden sich aktuelle Neuigkeiten, Hinweise auf Artikel und Publikationen von und zur IFLA in deutscher Sprache und Informationen über die IFLA-Aktivitäten auf deutscher Ebene und von deutschen IFLA-Vertretern.

Weitere Aufgaben bestehen neben der Mitarbeit bei der internationalen politischen Interessenvertretung durch die IFLA in der Koordination und Betreuung der deutschen Konferenzdelegationen und der Reisekostenzuschüsse, der Vorbereitung der jährlichen Sitzungen des IFLA-NK und der Berichterstattung sowie der Organisation von öffentlichen Seminaren und Veranstaltungen auf den Bibliothekartagen. Ein weiterer wichtiger Teil der Arbeit besteht in der Koordination der Entsendung von Experten in die IFLA-Gremien und IFLA-Sektionen.

IFLA-Gremien mit deutscher Besetzung

Alle zwei Jahre werden internationale Experten durch ein Nominierungsverfahren in die verschiedenen Gremien der IFLA gewählt. Gab es schon immer einzelne deutsche Kollegen, die innerhalb des internationalen Bibliotheksverbandes aktiv mitgewirkt haben, so

Weitergabe aktueller Informationen über die IFLA

Organisation von Seminaren und Veranstaltungen

ist seit 2004 erfreulicherweise eine vermehrte Mitarbeit deutscher Kollegen zu verzeichnen. Die meisten der 45 bis 2011 aktiv betriebenen Sektionen, in denen die Facharbeit der IFLA stattfindet, sind seitdem mit deutschen Vertretern besetzt.⁷ Nur die Sektionen »Bibliotheken im Gesundheitswesen und den Biowissenschaften« (Sekt. 28), »Audiovisuelle Medien und Multimedia« (Sekt. 35) und »Genealogie und Lokalgeschichte« (Sekt. 37) sowie die regionalen Aktivitäten (Asien, Afrika und Lateinamerika) konnten nicht mit deutschen Vertretern besetzt werden. Zu bemerken sei an dieser Stelle auch, dass sich das Engagement deutscher Kollegen in internationalen Gremien nicht nur auf die IFLA bezieht. In einer eindrucksvollen Zusammenstellung ist auf dem Bibliotheksportal eine Auflistung verschiedener internationaler Fachverbände und ihrer deutschen Vertreter⁸ zu finden.

Engagement auch in den Kernaktivitäten der IFLA

Auch in den Kernaktivitäten der IFLA gibt es eine erfreuliche Kontinuität deutscher Mitwirkender. Der wichtige Ausschuss IFLA/CLM (Ausschuss für Urheberrecht und andere rechtliche Angelegenheiten) war zwei Amtszeiten mit Harald Müller, Heidelberg, besetzt, bevor Armin Talke, Berlin, für die Amtszeit 2009–2013 übernahm. Die personelle Vernetzung ist von grundlegender Bedeutung für die Weitergabe des Inputs internationaler Gremienarbeit, und so bringt Harald Müller seine langjährigen Erfahrungen in dem Bereich Copyright auch auf europäischer Ebene in die bibliothekarischen Gremien bei EBLIDA⁹ und LIBER¹⁰ ein, und Armin Talke ist Mitglied in der dbv-Kommission Recht¹¹ und sorgt von dieser Stelle aus für den gegenseitigen Austausch. In dem Ausschuss für den freien Zugang zu Informationen und Meinungsfreiheit (IFLA/FAIFE)¹² war Barbara Schleihagen, Berlin, aktiv, bevor Hermann Rösch, Köln, übernahm und nun seine zweite Amtszeit von 2011–2015 beginnt. Renate Gömpel vertritt die Deutsche Nationalbibliothek im Advisory Board von ICADS (IFLA-CDNL Alliance for Digital Strategies)¹³, einer weiteren Kernaktivität der IFLA.

Besetzung der Gremien durch ein

Nominierungsverfahren

Jeder Sektion steht ein demokratisch gewählter Ständiger Ausschuss vor. Um eine alternierende Gremienbesetzung zu gewährleisten, ruft die IFLA-Zentrale alle zwei Jahre im Herbst des Vorjahres zu einer neuen Amtszeit von jeweils vier Jahren zu Nominierungen für die Besetzung der Ständigen Ausschüsse auf.¹⁴ Gesucht werden Spezialisten aus dem Fachbereich der jeweiligen Sektion, die nicht zwangsläufig IFLA-Mitglied sein müssen oder Mitarbeiter einer Institution,

die IFLA-Mitglied ist. Neben der Fachkenntnis, der Bereitschaft und Offenheit zu internationaler Gremienarbeit und selbstverständlich der Befürwortung der IFLA-Prinzipien sind ausreichende Sprachkenntnisse des Englischen Voraussetzung für eine Bewerbung. Es gelten zwar neben Englisch und Deutsch noch Französisch, Spanisch, Russisch, Chinesisch und Arabisch als offizielle IFLA-Sprachen, die Erfahrung im Umgang allerdings zeigt, dass die englische Sprache für den Austausch unentbehrlich ist. Eine wichtige Voraussetzung ist ebenfalls, dass die Möglichkeit besteht, an der Arbeit der Ständigen Ausschüsse teilzunehmen, ohne dass der IFLA dadurch Unkosten entstehen. Der Spezialist, der sich für eine Mitarbeit in einem der Ständigen Ausschüsse interessiert, gibt auf einem Einwilligungsformular (Consent Form) seine Zustimmung für die Kandidatur. Nominieren kann nur ein IFLA-Mitglied, das in der jeweiligen Sektion eingeschrieben ist. Deshalb ist ein Abstimmungsprozess zwischen der nominierenden Einrichtung und dem Interessenten nötig, damit die Bewerbung rechtzeitig in der IFLA-Zentrale in Den Haag vorliegen kann. Eine Aufstellung auf der Website IFLA-Deutschland¹⁵ zeigt an, welche Bibliothek oder welcher Fachverband in Deutschland IFLA-Mitglied ist und in den entsprechenden Sektionen eingeschrieben ist. Auch das Sekretariat des IFLA-NK¹⁶ gibt hierzu Auskunft.

Nach dem Eingang der Nominierungen in der IFLA-Zentrale findet die Besetzung der Ständigen Ausschüsse statt, die bis zu 20 Personen umfassen kann. Überschreiten die eingegangenen Bewerbungen die Anzahl der zu besetzenden Positionen in der jeweiligen Sektion, wird nach Ablauf der Nominierungsfrist eine Briefwahl abgehalten. Sollte die Anzahl der Nominierungen die zu besetzenden Stellen nicht überschreiten, wird keine Wahl abgehalten, und die Kandidaten werden automatisch in den Ständigen Ausschuss berufen.

Um alle Fristen während des Nominierungsverfahrens einzuhalten, nötige Informationen zu dem Prozess weiterzugeben, geeignete Kollegen gezielt anzusprechen für eine Mitarbeit in den IFLA-Gremien oder bei der Zusammenführung von nominierender Einrichtung und Kandidaten zu unterstützen, bietet das IFLA-NK Sekretariat als zentrale Anlaufstelle für die verschiedenen Anfragen wertvolle Unterstützung.

Reisekosten und Stipendien für das

IFLA-Engagement

Da die Ständigen Ausschüsse während der jährlichen IFLA-Weltkongresse tagen und sie sich zum Teil auch noch zu einem »Midterm-Meeting« treffen, fallen Reisekosten an, für die der IFLA-Aktive oder seine

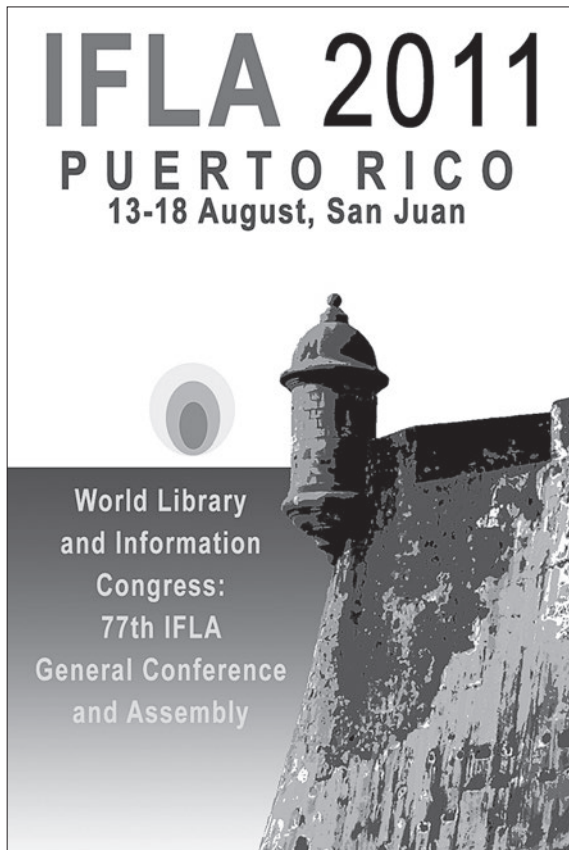


Abb. 1: Der diesjährige IFLA-Weltkongress in Puerto Rico

Einrichtung selbst aufkommen muss und die je nach Austragungsort des Kongresses sehr hoch sein können. Der Weltkongress 2011 findet in Puerto Rico statt; im Jahre 2012 ist er in Helsinki, Finnland. Im Jahre 2013 ist Singapur Austragungsort des Kongresses; 2014 wird er dann wieder in der europäischen Region stattfinden. Neben den fachlichen Voraussetzungen für ein Engagement in den IFLA-Fachgremien ist also auch ein gehöriges Maß an persönlichem Engagement und an finanziellem und zeitlichem Beitrag vonnöten, wenn der IFLA-Aktive in Urlaubstagen und aus eigener Kasse zu den Kongressorten reist. Glücklicherweise besteht die Möglichkeit, bei einer aktiven Teilnahme am IFLA-Weltkongress (gewährleistet durch einen Vortrag, eine Poster-Präsentation oder die Funktionsübernahme als »Officer« innerhalb des Ständigen Ausschusses; das ist Vorsitzender, Sekretär, Schatzmeister oder Informationskoordinator) einen Reisekostenzuschuss zu beantragen, der über BI-International oder den DAAD zur Verfügung gestellt wird und vom IFLA-Nationalkomitee ausgewählt wird, der aber selten die Ausgaben in voller Höhe deckt.¹⁷ Dennoch erlauben es die Stipendien, dass jährlich rund 20 aktive IFLA-Kollegen einen Reisekostenzuschuss in Höhe von circa der Hälfte der tatsächlichen Ausgaben erhalten und zehn Aktive aus dem wissenschaftlichen Bibliotheksbereich

dem DAAD für eine Förderung empfohlen werden. Auf der anderen Seite gibt es auch die Situation, dass sehr geeignete Kollegen ihre Kandidatur zurückziehen wegen mangelnder finanzieller Unterstützung ihrer Einrichtung oder ihrer Kommunen. Der Notwendigkeit des wachsenden Engagements innerhalb internationaler Zusammenarbeit stehen finanzielle Unterstützungen in nicht ausreichendem Maß gegenüber, die die positive Entwicklung konterkarieren. Das IFLA-Nationalkomitee sucht nach Auswegen aus dieser Schieflage.

finanzielle Schieflage

Nachwuchsförderung für internationales

Engagement

Auch in diesem Jahr erhalten fünf Nachwuchskollegen (Studierende, Referendare, Berufseinsteiger und Nachwuchs-FaMIs) durch Mittel von BI-International eine Förderung zur Teilnahme an dem IFLA-Weltkongress. Aus 33 hervorragenden Bewerbungen wählte das IFLA-Nationalkomitee im Januar 2011 Katrin Fleischmann, Carmen Heister, Juliane Rummelt, Juliane Keil und Julia Mayer aus. Sie wirken in Puerto Rico bei der Erstellung der deutschen Ausgabe der Kongresszeitung IFLA-Express mit und haben Gelegenheit, erstmals am Kongressgeschehen teilzunehmen. Koordinatorin des deutschen IFLA-Express-Teams ist Susanne Riedel, Bielefeld. Jürgen Warmbrunn, Marburg, koordiniert das deutsche Dolmetscher-Team während des Kongresses. Auch hier konnten mit Ursula Meyer und Friederike Glaab-Kühn zwei Nachwuchskräfte für das Team gewonnen werden.

Beteiligung des Nachwuchses

Besetzung der IFLA-Gremien für die neue

Amtszeit 2011–2015

Dem aktuellen Aufruf zu Nominierungen für die Ständigen Ausschüsse der Sektionen sind für die neue Amtszeit erfreulich viele deutsche Spezialisten gefolgt. Für die vierjährige Amtszeit, August 2011 bis August 2015, konnten 27 Kolleginnen und Kollegen aus deutschen bibliothekarischen Einrichtungen für die verschiedenen Sektionen nominiert werden. Durch die zeitliche Überschneidung der Amtszeiten in den Sektionen und damit verbunden die alternierende zweijährige personelle Besetzung innerhalb der Gremien sind nun von insgesamt 43 aktiven Sektionen – davon drei mit regionalen Aktivitäten in Afrika, Asien und Südamerika – 34 Sektionen mit deutschen Vertretern besetzt. Die aktualisierte Auflistung der deutschen Gremienvertreter ist auf der Website IFLA-Deutschland zu finden. Leider ist es in einigen wichtigen Sektionen wie jenen zu naturwissenschaftlich-technischen Bibliotheken, Auskunftsdienst oder Bibliotheken im Gesundheitswesen und den Biowissenschaften nicht

34 Sektionen mit deutschen Vertretern

»Corresponding Member«

gelingen, deutsche Vertreter für diese Amtszeit zu gewinnen. Aber auch ohne gewähltes Mitglied eines Ständigen Ausschusses einer Sektion zu sein, können sich am Thema Interessierte in die Sektionsarbeit und den Austausch aktiv einbringen. Sie können als »Corresponding Member« der Sektion fungieren und sind jederzeit als Gast bei den Ausschuss-Sitzungen der verschiedenen Sektionen willkommen. Fast alle Sektionen geben einen Newsletter heraus. Die Newsletter sind online auf der IFLA-Website unter den verschiedenen Sektionen zu finden. Viele Sektionen korrespondieren auch über eine Mailing-Liste, die zum Teil ebenfalls öffentlich zu abonnieren ist.

— Special Interest Groups (SIG)

Auch in den elf »Special Interest Groups«¹⁸ der IFLA sind deutsche Vertreter aktiv. Eine SIG, ein loser Zusammenschluss von Interessierten an einem Thema, kann bei konstantem Interesse und entsprechender Teilnehmerzahl zu einer Sektion werden. Die SIGs haben einen Sprecher, den »Convenor«, aber verfügen nicht über einen ständigen Ausschuss wie die Sektionen. Viele SIGs treffen sich im Rahmen einer Fachveranstaltung während der IFLA-Kongresse, verfügen über Informationsmittel wie eine Mailing-Liste und eine Web-Information auf der IFLA-Website. SIGs gibt es zu den Themen Bibliotheksgeschichte (einer früheren Sektion), E-Learning, E-Metrics, Frauen und Bibliotheken, Nationale Organisationen und internationale Beziehungen und anderen. Als eine neue SIG der IFLA ist derzeit eine Gruppe zum Thema RFID im Entstehen; sie sucht noch Mitstreiter und Unterstützer. Die »New Professionals Special Interest Group« mit dem Convenor Sebastian Wilke, Berlin, versteht sich als Forum für den internationalen bibliothekarischen Nachwuchs und plant vom 9.–10. August 2012 eine Unkonferenz, ein IFLA-Camp, im Vorfeld des Weltkongresses 2012 in Helsinki.

eine neue SIG
zum Thema RFID

— Deutsche Vertreter in höchsten IFLA-Gremien

Höchste Positionen bei dem internationalen Bibliotheksverband waren schon von Beginn der IFLA im Jahre 1927¹⁹ an auch mit deutschen Vertretern besetzt. Gustav Hofmann führte von 1958–1963 den Weltverband als Präsident an und Hans-Peter Geh ebenfalls als Präsident von 1985–1991. So war Claudia Lux dann die dritte Deutsche, die 2007 die zweijährige Amtszeit als IFLA-Präsidentin übernahm. Vorangegangen war ihre zweijährige Amtszeit als designierte Präsidentin (President-elect) von 2005–2007 und ihr langjähriges Engagement in zwei Amtszeiten von 2001–2005 als Mitglied des IFLA-Vorstands und als Mitglied des Ständigen Ausschusses in verschiedenen IFLA-Sek-

deutsche Beteiligung im
höchsten Gremium



Foto: Kerstin Rolffe

Abb. 2: Barbara Lison ist seit 2011 neues Vorstandsmitglied der IFLA

tionen. Mit sehr gutem Wahlergebnis folgte Barbara Schleihagen 2007 in das höchste Gremium der IFLA als Vorstandsmitglied nach. In ihrer zweiten Amtszeit 2009–2011 übernahm sie als Schatzmeisterin die dritthöchste Position der IFLA nach Präsident und designiertem Präsident. Eine Wiederwahl in demselben IFLA-Gremium nach zwei Amtszeiten ist laut Satzung ausgeschlossen. Es war daher umso erfreulicher, als Barbara Lison für den Vorstand der IFLA für die folgenden zwei Jahre kandidierte. Durch ihre zahlreichen internationalen Kontakte und ihr nationales Engagement in deutschen Fachverbänden, so als frühere Präsidentin des Dachverbandes BID 2006–2010 und als derzeitiges dbv-Vorstandsmitglied, wurde die Bibliotheksdirektorin der Stadtbibliothek Bremen mit einem ausgezeichneten Wahlergebnis für die Amtszeit 2011–2013 in den IFLA-Vorstand gewählt. Damit ist die Kontinuität einer deutschen Beteiligung in dem höchsten Gremium des Weltverbandes gewahrt.

— Deutsche IFLA-Präsidentschaft und — Presidential Meetings

Die deutsche IFLA-Präsidentschaft von Claudia Lux 2007–2009 hat nach dem IFLA-Kongress 2003 in Berlin einen weiteren Impuls nach Deutschland gebracht für die Stärkung der internationalen Aktivitäten und

heutigen globalen Herausforderungen für die Bibliothekswelt.

Ihr Präsidentschaftsmotto »Bibliotheken auf die Tagesordnung« wurde weltweit begeistert von der Fachwelt aufgenommen. Das Motto thematisiert Bibliotheken in der demokratischen Gesellschaft als öffentliche Orte, die mit ihren Angeboten und Dienstleistungen der Wissenschaft und Forschung wie der Grundversorgung der Bevölkerung den Zugang zu Informationen bieten und somit grundlegend zur Schaffung und Erhaltung demokratischer Grundwerte beitragen. Auf dem IFLA-Weltkongress 2010 in Göteborg wurde Claudia Lux mit der höchsten IFLA-Auszeichnung, dem »Honorary Fellow«, für ihre langjährigen Verdienste ausgezeichnet. Das Auswärtige Amt in Berlin war sowohl Veranstaltungsort als auch fördernder Partner bei den drei internationalen Konferenzen in Deutschland, die begleitend zu der deutschen IFLA-Präsidentschaft von 2007–2009 vom deutschen IFLA-Nationalkomitee veranstaltet wurden. Das erste Treffen fand vom 18. bis 19. Januar 2007 im Europasaal des Auswärtigen Amtes in Berlin statt.²⁰ Geographische Schwerpunktregion war Osteuropa. Die Konferenz stand unter dem Thema »Freier Zugang zur Information«. Das zweite Treffen zum Thema »Free Access and Digital Divide – Herausforderungen für Wissenschaft und Gesellschaft im digitalen Zeitalter« wurde am 21./22. Februar 2008 ebenfalls dort mit Vertretern aus asiatischen Ländern als regionalem Schwerpunkt durchgeführt und freundlicherweise auch von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert. Und am 19./20. Februar 2009 waren Vertreter aus islamisch geprägten Ländern zu Gast beim dritten und letzten Presidential Meeting im Auswärtigen Amt zum Thema »Access to Knowledge – Networking Libraries«. Dank der Unterstützung von Bibliothek und Information Deutschland (BID), dem Goethe-Institut, einigen Bibliotheken in Deutschland und, 2009, der Robert Bosch Stiftung und ADACH (Abu Dhabi Authority for Culture and Heritage) wurden aus den jeweiligen Schwerpunktregionen jeweils zwei Vertreter pro Land eingeladen – ein Bibliothekar und ein politischer Entscheidungsträger. Diese drei Konferenzen (die Presidential Meetings werden auch nach Beendigung der Amtszeit von Claudia Lux von ihren Nachfolgerinnen fortgesetzt) brachten sowohl der Fachwelt einen weiteren Impuls für den internationalen Fachaustausch als auch ein Interesse an den Aktivitäten des internationalen Bibliotheksverbandes.

Das IFLA-Nationalkomitee

Das IFLA Nationalkomitee²¹ (IFLA-NK) koordiniert und fördert das deutsche Engagement in der IFLA und be-

rät über Fragen mit grundsätzlichem oder berufspolitischem Charakter sowie über eine langfristig angelegte Personalpolitik, um eine angemessene deutsche Vertretung in den IFLA Gremien zu sichern. Sein besonderes Augenmerk liegt bei der Nachwuchsförderung, um diese an die IFLA-Arbeit heranzuführen. Die fünf bibliothekarischen Fachverbände sowie vier Bibliotheken in Deutschland mit nationaler Bedeutung sowie ein Vertreter der DFG sind in dem zehnköpfigen Gremium plus Vorsitzendem vertreten. Seit 2004 ist Claudia Lux die Vorsitzende des IFLA-Nationalkomitees; Neuwahlen stehen für die Jahressitzung 2012 an. Das Gremium trifft sich ein Mal jährlich; bis 2009 auf Einladung der DFG in Bonn, seit 2010 in Berlin. Die Sitzung beinhaltet eine interne Beratung zu den Bewilligungen der Anträge von Reisekostenzuschüssen für die aktive Teilnahme an den Weltkongressen, einen Sitzungsteil mit dem Bericht aus dem IFLA-Vorstand, IFLA-Aktiven und der Diskussion verschiedener Sachthemen und, seit 2010, einem öffentlichen Teil, der einem Fachpublikum ein internationales Thema in Zusammenhang mit der IFLA vorstellt. Im Januar 2010 wurde das Thema »Leistung oder Lobbyarbeit – Was zählt in der Politik? Zur Bedeutung internationaler Richtlinien und Standards für Bibliotheken bei der Lobbyarbeit«²² gemeinsam mit Angelika Krüger-Leißner, MdB, diskutiert. Das Thema der Veranstaltung 2011 lautete »Gerangel auf hohem Niveau – wer vertritt die Interessen von Bibliotheksnutzern und Bibliotheken auf globaler Ebene?«. Der Senior Policy Advisor der IFLA, Dr. Stuart Hamilton, stellte die Aktivitäten der IFLA vor. Für den 24. Januar 2012 ist ein weiteres öffentliches Seminar geplant. Es findet erstmals in der Reihe »Berliner Bibliothekswissenschaftliches Kolloquium« an der Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft (IBI) statt, um auch weitere Studierende anzusprechen.

Im Rahmen der Deutschen Bibliothekartage organisiert das IFLA-NK jeweils eine Veranstaltung, die die IFLA-Aktivitäten einem breiten deutschen Fachpublikum näher bringen. In den vergangenen Jahren wurde das Thema »Bibliotheken auf die Tagesordnung« aus verschiedenen Perspektiven erörtert, 2011 wurde in Berlin auf dem Bibliothekartag das neue Programm der IFLA »Building Strong Library Associations« (BSLA) vorgestellt.

IFLA-Mitglieder in Deutschland

In der IFLA sind 1.600 Mitglieder aus rund 150 Ländern vertreten. Mitglieder können Einrichtungen wie Bibliotheken oder Ausbildungsstätten sein und Verbände, die dann stellvertretend ihre Mitglieder repräsentiert sehen. In Deutschland sind 62 Einrichtungen und die

**Präsidentschaftsmotto
»Bibliotheken auf die
Tagesordnung«**

**IFLA-Aktivitäten einem
breiten Fachpublikum
näher bringen**

»Adopt a Student«

fünf Fachverbände BID, dbv, BIB, VdB und ASpB Mitglied; eine Anzahl, die seit 2003 konstant geblieben ist. Die Mitgliedsbeiträge der Fachverbände werden von der DFG freundlicherweise zum Teil übernommen. Auch persönliche Mitgliedschaften sind bei der IFLA möglich. Seit der Einführung des Programms »Adopt a Student« 2009,²³ an dessen Entstehen maßgeblich Petra Hauke, Berlin, als IFLA-Aktive der Sektion Ausbildung und Schulung (SET) mitwirkte, konnte die Zahl der studentischen Mitgliedschaften in Deutschland auf 15 Studierende gesteigert werden. Das Programm beinhaltet die Bereitschaft eines IFLA-Aktiven, den Jahresbeitrag für eine IFLA-Mitgliedschaft eines Studierenden zu übernehmen. So soll der Berufsnachwuchs an die internationale Bibliotheksarbeit herangeführt und das Interesse am internationalen Bibliotheksverband gefördert werden. Gleichzeitig wirkt »Adopt a Student« als Mentorenprogramm zwischen förderndem und gefördertem IFLA-Aktiven.

IFLA Voucher System

Mehrwert für alle

Was bringt uns, was bringt mir und meiner Bibliothek dieses internationale Engagement durch die IFLA, mag sich der eine oder andere fragen.

Die Möglichkeit zu kooperieren, sich auszutauschen, international voneinander zu lernen und die Entwicklungen im Bibliotheksbereich gemeinsam voranzubringen – das ist im Zeichen der Globalisierung auch für den Bibliotheksbereich nicht banal. In der Wissensgesellschaft nehmen die Bibliotheken eine wichtige Rolle ein für freie Meinungsäußerung und Informationszugang als Voraussetzung für die Sicherung einer demokratischen Gesellschaftsordnung und für Demokratisierungsbestrebungen in allen Teilen der Welt. Ihre Neutralität, Vernetzung und Bürgernähe macht sie zu idealen Einrichtungen der Informationsvermittlung – diese Rolle gilt es global zu stärken. Stellvertretend für die einzelne Bibliothek und ihren Bibliothekar übernimmt die IFLA die Interessenvertretung von Bibliotheken auf internationaler Ebene – für die Nutzer der Bibliotheken und für das Fortbestehen von Bibliotheken. Dies ist eine Aufgabe, die nicht jeder einzelne Bibliothekar übernehmen kann. Ohne die Einwirkung der IFLA wäre es beispielsweise sicher nicht gelungen, das Thema Urheberrechts-Ausnahmeregelungen für Bibliotheken auf die Agenda der November-sitzung 2011 der Ständigen Kommission der Weltorganisation für geistiges Eigentum und verwandte Schutzrechte (WIPO) zu bringen. Dies war möglich, weil das IFLA-CLM Gremium (Copyright and other legal matters) unter Mitwirkung von Bibliothekaren, Politikern und Spezialisten eine Vorlage zu Ausnahmen des Urheberrechts für Bibliotheken und Archive un-

ter dem Titel »Draft Treaty on Copyright Exceptions and Limitations for Libraries and Archives«²⁴ erarbeitet hat. Durch Lobbyarbeit auf höchster Ebene können nun Bibliotheken hoffen, dass die WIPO (World Intellectual Property Organisation) ein internationales Abkommen über Pflichtausnahmen und -einschränkungen zugunsten der Nutzer urheberrechtlich geschützter Werke entwickeln wird.

Nach den beiden Weltinformationsgipfeln 2003 und 2005 ist die IFLA an der Folgeeinrichtung, dem World Summit on the Information Society (WSIS), aktiv beteiligt und vertritt dort die Interessen von Bibliotheken und ihren Nutzern. Am 19. Mai organisierte sie gemeinsam mit EIFL (Electronic Information for Libraries) und der UNESCO eine Veranstaltung zum Thema Open Access auf dem WSIS Forum 2011²⁵ in Genf, um die Bedeutung von Open Access vorzustellen. Als weiteres, sehr direktes Beispiel für die Bedeutung der IFLA sei das IFLA Voucher System,²⁶ das System für die Fernleihe genannt, das den internationalen Leihverkehr erleichtert und von dem viele Bibliotheken profitieren – ob IFLA-Mitglied oder nicht. Und last, but not least: Teil dieser internationalen Bibliotheksgemeinschaft zu sein und aktiv dabei zu sein, ist eine großartige Erfahrung und persönliche Bereicherung.

¹ IFLA: International Federation of Library Associations and Institutions: www.ifla.org/

² Informationen über den IFLA-Weltkongress 2003 sind zu finden unter www.ifla-deutschland.de/de/ifla_konferenzen/ifla_2003_berlin/

³ Jahresbericht des IFLA-NK 2004/2005: www.ifla-deutschland.de/de/ifla_in_deutschland/nationalkomitee/protokolle_jahresberichte.html

⁴ Kompetenznetzwerk für Bibliotheken: www.bibliotheksportal.de/wir-ueber-uns/kompetenznetzwerk.html

⁵ Der dbv-newsletter international kann kostenlos abonniert werden: www.bibliotheksverband.de/dbv/newsletter.html

⁶ IFLA-Deutschland: www.ifla-deutschland.de/

⁷ Eine Auflistung der aktuellen deutschen Gremienvertreter ist zu finden unter www.ifla-deutschland.de/de/ifla_in_deutschland/gremienvertreter/sektionen.html

⁸ Bibliotheksportal / Mitarbeit in internationalen Gremien: www.bibliotheksportal.de/bibliotheken/bibliotheken-international/internationale-kooperation/mitarbeit-in-internationalen-gremien.html#c2521

⁹ EBLIDA: www.eblida.org/

¹⁰ LIBER: www.libereurope.eu/

¹¹ Deutscher Bibliotheksverband / Kommission Recht: www.bibliotheksverband.de/fachgruppen/kommissionen/recht.html

¹² Über die Struktur und Gremien der IFLA informiert die Website www.ifla.org/en/activities-and-groups

¹³ IFLA-ICADS: www.ifla.org/en/icads

¹⁴ Aufruf zu Nominierungen in deutscher Sprache unter: www.ifla-deutschland.de/de/downloads/aufruf_zu_nominierungen_uebersetzung_ins_deutsche.pdf

¹⁵ Sektionszugehörigkeit deutscher IFLA-Mitglieder: www.ifla-deutschland.de/de/ifla_in_deutschland/mitglieder_in_deutschland/sektionszugehoerigkeit.html

¹⁶ Sekretariat des IFLA-NK: www.ifla-deutschland.de/de/ifla_in_deutschland/nationalkomitee/

¹⁷ Die Anträge zu einer finanziellen Förderung müssen bis zum 31.12. des Vorjahres eingereicht werden. Weitere Informationen unter www.ifla-deutschland.de/de/ifla_konferenzen/reisekosten.html

¹⁸ Special Interest Groups der IFLA: www.ifla.org/en/activities-and-groups

¹⁹ Über die Geschichte der IFLA: www.ifla.org/en/history

²⁰ Zu den Presidential Meetings und dem Programm des ersten und zweiten Treffens siehe www.ifla-deutschland.de/de/ifla_praesidentschaft/meetings.html

Interessenvertretung auf internationaler Ebene

²¹ IFLA-Nationalkomitee: www.ifla-deutschland.de/de/ifla_in_deutschland/nationalkomitee/mitglieder.html

²² Seminare des IFLA-Nationalkomitees: www.ifla-deutschland.de/de/ifla_in_deutschland/nationalkomitee/protokolle_jahresberichte.html

²³ Förderprogramm Adopt a Student: www.ifla.org/en/set/adopt-a-student

²⁴ www.ifla.org/en/news/just-released-draft-treaty-on-copy-right-exceptions-and-limitations-for-libraries-and-archives [PDF]

²⁵ IFLA-Beteiligung auf dem WSIS Forum 2011: www.ifla.org/en/node/5630

²⁶ IFLA Fernleih-System: http://www.ifla-deutschland.de/de/ifla/internationaler_leihverkehr.html

DIE VERFASSERIN

Hella Klauser, Deutscher Bibliotheksverband, Kompetenznetzwerk für Bibliotheken – KNB, Internationale Kooperation, Sekretariat des IFLA-Nationalkomitees, Straße des 17. Juni 114, 10623 Berlin, Tel.: 030 – 644 98 99 16, E-Mail: klauser@bibliotheksverband.de

AUS DER DEUTSCHEN FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT

Am 07./08. April 2011 hat der Ausschuss für Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme (AWBI) der Deutschen Forschungsgemeinschaft seine reguläre Frühjahrssitzung abgehalten. Folgende Themen standen dabei im Vordergrund:

Evaluierung des Sondersammelgebietssystems

Der AWBI hat sich intensiv zu einem mit der detailreichen Evaluierungsstudie eines externen Dienstleisters zum SSG-System, zum anderen mit der Bewertung dieser Studie durch eine mit Bibliothekaren und Wissenschaftlern besetzte Expertenkommission befasst. Auf grundsätzliche Zustimmung stieß dabei die Empfehlung, die Betreuung von Sondersammelgebieten stärker an den Bedürfnissen der Wissenschaften auszurichten und eine flexiblere Handhabung einzuführen. Die konkrete Umsetzung ist im Einzelnen noch zu klären. So müssen bspw. bei der Berücksichtigung aktueller Anforderungen auch langfristige Konsequenzen für die einzelnen Fächer bedacht und die wissenschaftlichen Nutzerinnen und Nutzer in die Diskussion zur Neustrukturierung eingebunden werden. Künftig sollen die Sondersammelgebiete in engem Kontakt mit der Wissenschaft individuell festlegen, ob und in

wiefern weiterhin ein vorsorgender Bestandsaufbau erfolgen soll und in welchem Umfang und Spezialisierungsgrad die relevanten Veröffentlichungen beschafft werden. Neben einem fachlichen Monitoring sollte auch die Zusammenarbeit zwischen den am System beteiligten Bibliotheken verstärkt werden. Für die Verbesserung der Integration elektronischer Medien sollen hiermit zusammenhängende Aufgaben (Lizenzierung, Hosting u. a.) in Querschnittsbereichen an wenigen besonders kompetenten Einrichtungen gebündelt werden. Die Verantwortung für die fachliche Betreuung der einzelnen Sammelgebiete soll jedoch prinzipiell bei den bisherigen Bibliotheken bleiben.

Der Umfang der erforderlichen Umstellungen wird zwischen den Disziplinen voraussichtlich variieren, angesichts der Tragweite der Umstrukturierungen wird für die Umsetzung ein längerer Übergangszeitraum eingeplant. Mit einer Umstellung des Sondersammelgebietssystems werden auch neue Ansätze in der Finanzsteuerung erforderlich – auch die Förderbedingungen sollen eine stärkere Flexibilisierung erfahren.

Mit Zustimmung des AWBI wurden die beteiligten Bibliotheken im Mai 2011 über die Evaluierungsergebnisse informiert und am 7. Juli 2011 zu einem Rundgespräch eingeladen, das Gelegenheit zu einem offenen Meinungsaustausch bot. Die Evaluierungsstudie des Dienstleisters und die Empfehlungen der Expertenkommission werden voraussichtlich im September 2011 veröffentlicht. Für die ebenfalls im September 2011 geplante Klausurtagung des AWBI wird der zuständige Gutachterausschuss in Form eines ersten Entwurfs Eckpunkte für neue Fördergrundsätze der Überregionalen Literaturversorgung erarbeiten.

Erschließung und Digitalisierung

handschriftlicher und gedruckter Überlieferung

Ein weiteres Thema waren die großen Digitalisierungsaktivitäten im Förderprogramm »Erschließung und Digitalisierung handschriftlicher und gedruckter Überlieferung«. Diese betreffen die Bereiche mittelalterliche Handschriften, Drucke des 16. bis 18. Jahrhunderts, Zeitungen und Archivgut. Zu allen Bereichen liegen aktuelle Roadmaps vor bzw. werden z. Zt. erarbeitet. Auf der Grundlage dieser Konzepte soll in der Klausurtagung des AWBI im September 2011 erörtert werden, wo die DFG aktiv einen Beitrag zur digitalen Transformation leisten kann – auch in Abgrenzung zur Rolle der Unterhaltsträger und ihren Grundaufgaben. Zu berücksichtigen sind dabei insbesondere auch die fachwissenschaftlichen Anforderungen. Hinzu kommt die Erschließung und Digitalisierung objektbasierter Sammlungen. Hier wird erst nach den Erfahrungen der laufenden Ausschreibung über weitere Fördermaß-

Integration elektronischer Medien

Eckpunkte für neue Fördergrundsätze

stärkere Flexibilisierung